

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1904

13 (15.7.1904)

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden.

Erscheinen 2 mal monatlich.

Anzeigen:
20 Pfg. die einspaltige Petitzelle,
mit Rabatt bei Wiederholungen.

Beilagen:
Preis je nach Umfang.

Einzelne Nummern:
20 Pfg. inkl. freier Zustellung.

Begründet von Dr. Rob. Volz.

Schriftleitung: Dr. Bongartz in Karlsruhe.
Verlag, Druck und Expedition: Malsch & Vogel in Karlsruhe.

Jahres-Abonnement:
4 Mk. 75 Pfg.
exkl. Postgebühren.

Für Mitglieder der badischen
ärztlichen Landesvereine,
welche von Vereinswegen
für sämtliche Mitglieder
abonnieren,
— 3 Mk. —
inkl. freier Zustellung.

LVIII. Jahrgang.

Karlsruhe

15. Juli 1904.

Amtliches.

Ministerium des Innern.

Karlsruhe, den 29. Juni 1904.

Nr. 25 929.

Die Bekämpfung des Unterleibstypus betreffend

An den Grossherzoglichen Bezirksarzt in Oberkirch.

Nach Ziffer 12 Absatz 2 der Verordnung vom 18. November 1893, Massregeln gegen den Typhus betreffend, ist, falls in der Nähe eines vom Typhus heimgesuchten Hauses ein Brunnen sich befindet, dessen Beschaffenheit zu untersuchen und derselbe, wenn sich hierbei Mängel ergeben, bis auf weiteres zu schliessen.

Nachdem sich gelegentlich neuerer Vorkommnisse sowohl über die Ausdehnung solcher Untersuchungen wie hinsichtlich der mit denselben zu beauftragenden Untersuchungsstellen Zweifel ergeben haben, sehen wir uns veranlasst, auf folgendes hinzuweisen:

1. Unter der zu untersuchenden Beschaffenheit eines Brunnens wird man nach der Ansicht der diesseitigen Medizinalreferenten auf der einen Seite die Lage der Brunnen und Brunnenstuben (Nähe von Düngerstätten, Abortgruben, frisch gedüngtem Gelände etc.) sowie deren bauliche Beschaffenheit, auf der andern Seite die chemische wie bakteriologische Qualität des Wassers zu verstehen und dementsprechend nach diesen beiden Richtungen die Untersuchung auszudehnen haben, sobald in der ganzen Sachlage gegründeter Verdacht des ursächlichen Zusammenhangs zwischen der Wasserversorgung und der Entstehung oder Verbreitung des Typhus vorhanden ist; dagegen wird man sich auf die Feststellung der einwandfreien Beschaffenheit des Brunnens beschränken und von der Anordnung der Wasseruntersuchung absehen können, wenn, wie dieses für die im dortigen Bericht erwähnten Fälle auch nach der Ansicht der Medizinalreferenten mit Recht angenommen wird, ein solcher Kausalzusammenhang nach Lage der Verhältnisse ausgeschlossen werden kann.

2. Die Vornahme der chemischen und bakteriologischen Wasseruntersuchung kann ausser bei der Grossherzoglichen Lebensmittelprüfungsstation in Karlsruhe (Verordnung vom 8. Juni 1888, den Verkehr mit Nahrungs- und Genussmitteln betr., Gesetzes- und Verordnungsbl. Seite 289) auch bei den in Verbindung mit den hygienischen Instituten der Universitäten Heidelberg und Freiburg errichteten Untersuchungsämtern beantragt werden, da diesen letzteren nach § 1 b der Dienstordnung insbesondere die Aufgabe zufällt, in Ergänzung der Aufgaben der Lebensmittelprüfungsanstalten bei der Untersuchung von Nahrungsmitteln und Getränken mitzuwirken in Fällen, in welchen bakteriologische Untersuchungen zur Feststellung etwaiger Erreger von Menschen- und Tierkrankheiten in Frage kommen.

Bei dem Umfang dieser Untersuchungen und im Hinblick auf die bei der Entnahme der Wasserproben für die bakteriologische Untersuchung zu beobachtende besondere Vorsicht, die in der Regel die Entsendung eines Vertreters des Untersuchungsamts erfordert, können die Untersuchungsämter in der Regel nur auf Antrag der Grossherzoglichen Bezirksärzte bakteriologische Wasseruntersuchungen vornehmen und bezügliche Anträge seitens der praktischen Ärzte nur ausnahmsweise dann berücksichtigen, wenn nach der besonderen Lage des Falles ein öffentliches sanitäres Interesse an der Durchführung der bakteriologischen Untersuchung vorhanden ist, worüber das Untersuchungsamt nötigenfalls sich mit dem Bezirksarzt ins Benehmen setzt, beziehungsweise die diesseitige Entschliessung einholt.

II. Nachricht hiervon den übrigen Grossherzoglichen Bezirksärzten und den Bezirksassistenten sowie den Grossherzoglichen Bezirksämtern und Landeskommissären

Schenkel.

Dr. Brombacher.

Karlsruhe, den 1. Juli 1904.

Nr. 22 018.

Die Bekämpfung der Tuberkulose betreffend.

An den Vorstand des Badischen Frauenvereins, z. H. des Vorsitzenden des Landestuberkulose-Ausschusses, Herrn Geheimen Rat Dr. Battlehner, Hochwohlgeboren.
Hier.

Nach der Vorschrift des § 3 der Verordnung vom 30. Januar 1902, die Bekämpfung der Tuberkulose der Menschen betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 47), haben die Bezirksämter auf die erhaltene Anzeige hin bei Todesfällen sowie beim Wohnungswechsel von an Lungen- oder Kehlkopfschwindsucht Erkrankten die Desinfektion des Krankenzimmers auf Grund des § 85 des Polizeistrafbuchgesetzes anzuordnen. Dieser Wortlaut schliesst die amtliche Anordnung der Desinfektion auf Grund einer Anzeige eines der im Land bestehenden Tuberkuloseausschüsse oder eines Frauenvereins keineswegs aus, und es steht daher nichts im Wege, dass auch in Fällen, auf welche die §§ 1 und 2 der Verordnung keine Anwendung finden, seitens des Tuberkuloseausschusses dem zuständigen Bezirksamt eine Anzeige im Sinn des § 3 der Verordnung gemacht wird.

Wir werden die Bezirksämter von dieser Auffassung in Kenntnis setzen. Von der Einführung einer Anzeigepflicht für die Ärzte auch bei Fällen einer nicht vorgeschrittenen Erkrankung glauben wir dagegen zunächst noch absehen zu sollen.

II. Nachricht hiervon den Grossherzoglichen Bezirksämtern mit dem Anfügen, dass, sofern solche Anzeigen erstattet werden, ohne dass die tuberkulöse und ansteckungsfähige Art der Erkrankung ärztlich festgestellt ist, zunächst eine Äusserung des Bezirksarztes zu erheben ist, ehe Anordnungen nach § 3 der Verordnung getroffen werden.

Schenkel.

Dr. Hecht.

Die Kurpfuschereivorlage

(vergleiche Nr. 4 dieses Blattes) ist nun doch von der zweiten Kammer des badischen Landtages angenommen worden, allerdings, wie nach der ersten Beratung zu erwarten, in einer wesentlich abgeschwächten Form.

Wohl müssen die Kurpfuscher ihren Gewerbebetrieb jetzt anmelden und unterliegen auch der gesetzlichen Anzeigepflicht bei gewaltsamen Todesfällen, lebensgefährlichen Körperverletzungen, Verbrechen u. s. w., auch die schwindelhafte Zeitungsreklame ist ihnen erschwert worden, da Inserate, welche täuschende Angaben über Vorbildung, Befähigung oder Behandlungserfolge enthalten, unter Strafe gestellt werden (bis 150 M.) und Zeitungen, welche derartige Inserate aufnehmen, bestraft werden können, jedoch nur dann, wenn sie auf Grund einer ihnen behördlich erteilten Auskunft oder Warnung, oder auch auf Grund des Inhalts des Inserates wissen mussten, dass letzteres strafbar war. Dagegen ist das in der Vorlage vorgesehene Verbot der Fernbehandlung nicht durchgegangen, auch die Kontrolle der Geschäftsbücher der Kurpfuscher durch die Behörden soll nicht stattfinden.

Die Bestimmung bezüglich der Anpreisung von dem freien Verkehr entzogenen Arzneien und antikonzeptioneller Mittel in der Tagespresse wurde ebenfalls angenommen.

Dass das von der zweiten Kammer dergestalt veränderte Gesetz zur Eindämmung des Kurpfuschertums viel leisten wird, glauben wir nicht, immerhin können einzelne Missbräuche, besonders die schwindelhafte Reklame, durch dasselbe erschwert werden.

Vom 32. Deutschen Ärztetag in Rostock.

Auf die Generalversammlung des Leipziger Verbandes am 23. Juli, über welche in der vorigen Nummer dieses Blattes bereits berichtet wurde, und einem animiert verlaufenen Begrüssungsabend wurde am Vormittag des 24. Juli der 32. Deutsche Ärztetag vom Vorsitzenden Professor Löbker-Bochum durch eine schwungvolle, nach Form und Inhalt gleich vorzügliche Rede eröffnet, in welcher er sich über alle Fragen ideeller und wirtschaftlicher Natur verbreitete, die zurzeit im Vordergrund des ärztlichen Interesses stehen. Über die in der Bildung begriffenen Akademien für praktische Medizin und die vielfachen gegen dieselben erhobenen Bedenken sprach er sich in objektiver und vorsichtiger Weise aus, vor allem aber waren es die wirtschaftlichen Bestrebungen und Kämpfe der deutschen Ärzte, deren ethische und soziale Bedeutung nicht nur für die Ärzte, sondern für die Allgemeinheit er in klaren und eindringlichen Ausführungen hervorhob, in denen er auch manch erstes und freimütiges Wort an die Adresse der Regierungen und Parlamente richtete. Mit stürmischem, begeistertem Beifall dankten die Delegierten dem Redner, der es verstanden, dem, was das Herz aller bewegte, solch kraftvollen Ausdruck zu verleihen. Unter den üblichen Begrüssungsreden fand diesmal besonderen Beifall die des Vertreters der medizinischen Fakultät, Professors Martius, als er betonte, dass auch die Universitätslehrer in den wirtschaftlichen Kämpfen voll und ganz auf seiten der Ärzte ständen.

Aus dem Geschäftsbericht des Generalsekretärs, Sanitätsrat Heinze ist hervorzuheben, dass in nächster Zeit die von Neuberger-Nürnberg verfasste Broschüre zur Abratung vom Studium der Medizin erscheinen werde.

Den Bericht über die Stellung der Ärzte zu den Krankenkassen und die Entwicklung der Selbsthilfe erstattete namens der Kommission Hofrat Mayer-Fürth.

Leider waltete über diesem Bericht ein besonderer Unstern. Einmal waren die demselben zur Unterlage dienenden Berichte der Vereine, die von der Kommission zusammengestellt worden und den Delegierten schon vor der Sitzung eingehändigt hätten werden sollen, nicht zur Stelle, was gerade kein Beweis für die Unsichtigkeit der Geschäftsführung des Generalsekretariats war, und dann hatte der sonst so gewandte und humorvolle Redner das Unglück, mit seinen Bemerkungen über den Leipziger Streik Missverständnisse hervorzurufen, die leider nicht nur zu lebhaften Protesten aus der Versammlung, sondern auch zu unangenehmen Differenzen mit dem Vertreter eines Pressbureaus führen sollten. Da diese »Affäre« zur Genüge in der Tagespresse er-

örtert und hin und her berichtet worden, soll hier nur nochmals betont werden, dass die Ausweisung dieses Herrn am andern Tage durch den Vorsitzenden völlig zu Recht erfolgte, denn wenn auch ein derartiges Missverständnis jedem passieren kann, so hat doch ein Berichterstatter, der sich weigert, eine ihm an der Hand des offiziellen Stenogramms nachgewiesene objektive Unwahrheit, die zugleich eine schwere Beleidigung einer ganzen Anzahl von Ärzten in sich schliesst, zurückzunehmen, das Recht auf weitere Zulassung verwirkt. Damit ist aber nicht gesagt, dass auch das Benehmen derjenigen Delegierten zu entschuldigen wäre, die jenen Vertreter der Presse in einer Weise behandelten, dass er den Schutz des Vorsitzenden anrufen musste, ein Verhalten, das nur geeignet ist, das Ansehen des Ärztetages zu schädigen. Übrigens hat das an und für sich bedauerliche Vorkommnis die gute Folge gehabt, dass in Zukunft durch Bestellung eines eigenen Pressausschusses für eine zuverlässige Berichterstattung Sorge getragen wird.

Die von der Kommission aufgestellten Thesen wurden schliesslich in folgender Fassung angenommen:

1. Die wirtschaftliche Organisation der Ärzte des Deutschen Reiches hat seit 1902 grosse Fortschritte gemacht und viele Erfolge zu verzeichnen; sie ist aber noch lange nicht so durchgeführt, wie es möglich und notwendig wäre.
2. Der Abschluss von Schutz- und Trutzbündnissen und der Beitritt zum Leipziger Verbands sind die Hauptfaktoren der Organisation.

Hier wird aufmerksam gemacht, dass die ärztlichen Standesorganisationen, entsprechend der bezüglichen Vorschrift in den vom Geschäftsausschuss des Deutschen Ärzteverbandes aufgestellten Direktiven, verpflichtet sind, sowohl vor Ausbruch eines Streites mit Kassenvorständen, wie vor Beendigung eines solchen dem Geschäftsausschuss des Ärzteverbandes beziehungsweise der wirtschaftlichen Abteilung desselben Mitteilung zugehen zu lassen und deren Zustimmung abzuwarten, falls Anspruch erhoben werden soll auf materielle Unterstützung. Die Mitteilung hat an die Geschäftsstelle des Wirtschaftlichen Verbandes in Leipzig, Körnerstrasse 23 I, zu erfolgen.

3. Sämtliche Vertragskommissionen etc. werden er sucht, ihren Formularen für den Abschluss von Schutz- und Trutzbündnissen, vorausgesetzt, dass diese die freie Arztwahl einzuführen bestrebt sind, eine für das ganze Reichsgebiet verbindliche Fassung zu geben.
4. Die Einführung und Beibehaltung der Karenzzeit ist zu verwerfen.

Im übrigen erklärt der XXXII. Deutsche Ärztetag feierlichst:

- a. dass er an den Königsberger Beschlüssen und Forderungen, sowie an den in Berlin und Köln einstimmig gefassten Entschliessungen unverbrüchlich festhält;
- b. dass er die gesetzliche Regelung der Stellung der Ärzte zu den Kranken-

kassen im Sinne der Beschlüsse der letzten drei Ärztetage für notwendig hält, unbeschadet des im Krankenversicherungsgesetzes durchgeführten Grundsatzes der Selbstverwaltung der Kassen;

- c. dass die Organisation der Selbsthilfe überall unverzüglich weiter ausgebaut und vollendet werden muss.

Von prinzipieller Bedeutung ist weiter die Annahme des Antrages Scherer:

»Der XXXII. Deutsche Ärztetag erklärt, dass der Abschluss mehr als einjähriger Verträge ohne freie Arztwahl der Einführung derselben und den Interessen des Ärztetages direkt zuwiderläuft und deshalb zu verwerfen ist;«
ferner diejenige des Leipziger Antrages:

»Der XXXII. Deutsche Ärztetag erklärt die neuerdings auftauchenden Bestrebungen von Kassenvorständen, Kassennärzten Ansprüche auf Pension, Fürsorge für ihre Hinterbliebenen und dergleichen einzuräumen, lediglich für ein neues Mittel, die Kassennärzte noch weiter in Abhängigkeit von den Krankenkassen zu bringen, und fordert deshalb die deutschen Ärzte auf, allen derartigen Bestrebungen entschieden entgegenzutreten und vielmehr nachdrücklichst für standeswürdige Anstellungs- und Honorarbedingungen Sorge zu tragen.«

Durch die Annahme der These 4 war der vom Kollegen Mermann in einem nach Form und Inhalt gleich vorzüglichen Referate begründete Antrag Mannheim, die Aufhebung der Karenzzeit betreffend, überflüssig geworden.

Der Leipziger Antrag war eine Folge der von der Dresdener Ortskrankenkasse kundgegebenen Absicht der Gründung einer Pensionskasse für ihre Kassennärzte, ein Versuch, der übrigens seitens der letzteren bereits eine einstimmige und energische Ablehnung erfahren hat.

Die Diskussion über das Mayersche Referat und dessen Leitsätze war reich an dramatisch belebten Momenten. Zunächst führten die missverständlich aufgefassten Äusserungen des Referenten über den Leipziger Streik, speziell über den Boykott der Ärzte durch die Kassen, zu energischen Abwehrerklärungen der Leipziger Vertreter, die schilderten, dass nicht die Ärzte, wohl aber deren Gegner sich unmoralischer Mittel, wie Fälschungen von Protokollen, Telegrammunterschriften etc. bedient hätten. Besonders lebhaft gestaltete sich die Diskussion über die politische Seite der Ärztestreiks und erreichte ihren Höhepunkt, als Kirberger-Frankfurt auf Grund eigener günstiger Erfahrungen mit sozialdemokratischen Kassenleitern sich der Mahnung des Referenten, das politische Moment nicht in den Kassenstreit hineinzutragen, anschloss und, gereizt durch vielfache Zwischenrufe, sich zu der Äusserung hinreissen liess, »wenn hier statt Ärzte Arbeiter sässen, würden sie auch Sozialdemokraten sein«. Der darauf von einem Teil der Versammlung erhobene Lärm war derart stark und anhaltend, dass der Redner nach mehreren vergeblichen Versuchen sich verständlich zu machen, von der Rednertribüne herunter gehen musste.

Auch wenn man die durch das empörende Verhalten mancher sozialdemokratischen Kassenvorstände und eines Teils der sozialdemokratischen Presse hervorgerufene, gerechte Erbitterung in Betracht zieht, kann man dieses Verhalten einem um seinen Stand so verdienten, ruhigen und gemässigten Kollegen gegenüber, der in jahrelanger, unermüdlicher, wenn auch stiller und friedlicher Arbeit mehr geleistet und erreicht hat, als alle, die ihn niederschrien, zusammen genommen, nur aufs tiefste beklagen und verurteilen, und auf alle diejenigen Delegierten, die nicht wünschen, dass der deutsche Ärztetag auf das Niveau mancher Parlamente und politischer Versammlungen heruntersinkt, machte der Vorgang einen äusserst deprimierenden und beschämenden Eindruck.

Übrigens ernteten verschiedene andere Redner, die zumteil in noch schärferer Weise wie Kirberger sich gegen das Hineintragen politischer Momente in den Kassenstreit und einer Bekämpfung der Sozialdemokratie als solcher aussprachen, lebhaften Beifall, ein Beweis, dass die überwiegende Mehrheit der Versammlung auf ihrer Seite stand.

Viel Neues brachte die Diskussion der Kassenarztfrage im übrigen nicht, die Redner berichteten fast ausschliesslich über Vorkommnisse, Einrichtungen und Erfahrungen aus ihrem eigenen Wirkungskreise, Dinge, die meist nur eine rein lokale Bedeutung hatten.

Auch darüber, ob die Kassenarztfrage auf gesetzlichem Wege geregelt werden oder lediglich durch die Selbsthilfe gelöst werden soll, gehen die Meinungen vor wie nach auseinander. (Schluss folgt.)

Verschiedenes.

XXIV. Oberrheinischer Ärztetag zu Freiburg i. B. am Donnerstag, den 21. Juli 1904.

Tagesordnung: Vormittags Besuch der Universitätskliniken. 7—8 Uhr: Augenklinik. Herr Professor Axenfeld. 8—9 Uhr: Gynäkologische Klinik. Herr Geheimer Rat Hegar. 9—10 Uhr: Medizinische Klinik. Herr Geheimer Rat Bäumler. 10—11 1/4 Uhr: Chirurgische Klinik. Herr Geheimer Hofrat Kraske. 11 1/4—12 Uhr: je nach Auswahl Hildakinderhospital (Albertstrasse 21, jenseits der Bahn) Herr Hofrat Thomas. Laryngologische Klinik (Albertstrasse 9) Herr Professor Killian. Otiatrische Klinik (Albertstrasse 7) Herr Professor Bloch. Dermatologische Klinik (Albertstrasse 4) Finsen-Apparat Herr Professor Jakobi. Orthopädisches Institut (Albertstrasse 2) Herr Professor Ritschl. Ferner kann das Diakonissenkrankenhaus (Hauptstrasse 2 a, unweit der Trambahaltestelle Rennweg) in obiger Zeit unter Leitung der Herren Professor Goldmann und Professor Schülle besichtigt werden. 12—1 Uhr: Frühstückspause. Café Kopf, Engelstrasse 5. Um 1 Uhr Sitzung im Hörsaal der Anatomie. Vorträge: 1. Herr Dr. O. Eschbacher: Referat über den 32. deutschen Ärztetag. 2. Herr Hofrat Schottelius: Über Schlammerwertungsverfahren (mit Demonstrationen). 3. Herr Professor Reerink: Über neue Methoden bei intrathorakalen Operationen (mit Demonstrationen). 4. Herr Professor Goldmann: Chirurgische Demonstration. 5. Herr Professor Roos: Zur Kasuistik des Ileus. 6. Herr Dr. Brüning: Über offene Wundbehandlung, insbesondere nach Transplantationen (mit Demonstration). Um 3 Uhr Gemeinschaftliches Festessen im Hotel „Viktoria“ (Eisenbahnstrasse 54) Die Beteiligung an dem Essen wolle man bei dem unterzeichneten Schriftführer längstens bis 10 Uhr früh am Ärztetag anmelden. Zu zahlreicher Teilnahme an dem XXIV. Oberrheinischen Ärztetag sind hiermit die Herren Kollegen freundlichst eingeladen.

Der Verein Freiburger Ärzte:
Dr. E. Locherer, Vorsitzender.
Dr. H. Hildebrand, Schriftführer.

Freiburg i. B., 4. Juli 1904.

Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse im Grossherzogtum Baden

während des 1. Quartals 1904.

Nach den Berichten der Grossherzoglichen Bezirksärzte.

Mortalität

1904. a. in den Amtsbezirken. I. Quartal.

Amtsbezirk.	Zahl der Todgeborenen.	Zahl der Geborenen ob. Todgeborenen.	Von den Gestorbenen sind Kinder von 0—1 1—15 Jahren.	Es starben an												
				Masern.	Keuchhusten.	Typhus.	Rachendiphth.	Kechlk. Krupp.	Scharlach.	Puerp.-Fieber.	Verdau.-Stör. (Kohl. u. L.).	Gung.-Kehlk. schwelenden.	Tollwut.			
Achern . . .	7	125	28	12	—	—	—	1	—	2	1	—	6	15	—	—
Adelsheim . .	3	61	13	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	5	—
Baden . . .	6	158	41	19	1	—	—	3	—	—	—	—	—	7	28	1
Bonndorf . . .	2	72	9	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	2	—
Boxberg . . .	3	62	8	6	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	7	—
Breisach . . .	4	87	20	7	4	1	—	—	—	—	—	—	1	2	11	1
Bretten . . .	5	94	28	6	—	—	—	1	—	—	—	—	1	6	6	—
Bruchsal . . .	13	457	184	38	2	16	—	—	—	—	—	—	1	47	56	4
Buchen . . .	4	131	34	11	—	—	—	—	—	4	—	—	4	1	12	14
Bühl . . .	5	206	57	22	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	13	—
Donausch. . .	3	128	24	8	—	—	—	—	—	2	—	—	—	7	12	2
Durlach . . .	12	219	67	36	—	—	2	—	—	1	3	—	—	16	32	4
Eberbach . . .	9	85	26	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	12
Emmending. .	30	273	63	26	9	1	—	—	—	2	—	—	—	1	15	29
Engen . . .	1	104	20	10	—	—	—	—	—	1	—	—	—	5	6	1
Eppingen . .	3	102	32	14	5	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	8
Ettenheim . .	4	107	26	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	22
Ettlingen . .	10	204	68	47	9	1	—	—	—	3	3	—	1	24	21	2
Freiburg . . .	22	595	131	82	37	7	—	—	—	1	7	3	1	2	30	72
Heidelberg . .	33	532	152	83	23	4	—	—	—	10	—	—	1	1	28	66
Karlsruhe . .	32	636	180	75	1	4	—	—	—	4	—	—	1	5	49	75
Kehl . . .	4	138	28	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	19
Konstanz . . .	12	298	79	23	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	11	31
Lahr . . .	9	217	63	20	6	6	—	—	—	—	—	—	—	2	18	24
Lörrach . . .	5	216	52	35	3	3	—	—	—	2	3	—	—	—	6	26
Mannheim*) .	49	888	455	143	27	12	—	—	—	2	6	3	3	1	38	121
Messkirch . .	2	80	15	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	7
Mosbach . . .	5	156	39	15	3	1	—	—	—	—	—	—	—	1	10	17
Müllheim . .	1	109	12	9	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	12
Neustadt . . .	5	77	11	9	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	3	3
Oberkirch . .	9	94	34	9	3	6	—	—	—	—	—	—	—	—	3	7
Offenburg . .	15	332	80	39	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	15	51
Pforzheim . .	32	415	155	40	5	7	—	—	—	4	1	—	1	3	24	56
Pfullendorf .	3	76	25	11	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6
Rastatt . . .	14	334	84	59	20	6	—	—	—	3	4	2	—	—	8	38
Säckingen . .	3	122	26	21	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	14
St. Blasien . .	2	45	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	16
Schönau . . .	2	97	17	11	10	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	9
Schopfheim .	4	121	36	10	16	2	—	—	—	—	—	—	—	—	8	12
Schwetzing .	15	185	89	18	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	22	22
Sinsheim . .	10	170	47	12	9	—	—	—	—	—	—	—	1	1	6	16
Staufen . . .	4	107	19	12	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	10
Stockach . .	2	117	33	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6
Tauberbi- schofsheim .	4	142	24	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	11
Triberg . . .	6	110	32	15	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	7
Überlingen .	7	130	34	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8
Villingen . .	13	138	38	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	11
Waldkirch . .	6	144	47	18	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	9
Waldshut . .	8	173	27	11	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	11
Weinheim . .	6	122	34	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	21
Wertheim . .	3	105	24	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Wiesloch . .	9	145	53	14	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	25
Wolfach . . .	3	153	43	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	6
I. Quart. 1904	483	10194	2972	1179	254	121	—	—	—	—	—	—	—	20	65	37
4. Quart. 1903	426	9291	3223	962	233	130	—	—	—	—	—	—	—	50	42	39
I. Quart. 1903	467	10102	2664	1056	105	109	—	—	—	—	—	—	—	23	53	34
															18	39
															501	1059

*) Käferthal und Neckarau.

1904. b. Gemeinden mit 4000 Einwohnern und mehr. 1. Quartal.

Stadt.	Zahl der Todgeborenen.		Kinder von		Es starben an										
	Gestorbene ohne Todgeborenen.	Todgeborenen.	0-1 Jahren.	1-15 Jahren.	Masern.	Keuchhusten.	Ruhr.	Typhus.	Rachendiphtherie.	Kehlkopfkrupp.	Scharlach.	Puerp.-Fieber.	Verdau.-Stör. (Kind. u. 19.)	Lungenschwindsucht.	Influenza.
Baden	5	76	11	4				2					2	18	
Bretten	1	21	4	1					1				2	3	
Brötzingen	6	40	20	6	1	1							3	5	1
Bruchsal	1	95	32	9		4							8	16	2
Bühlerthal	1	30	12	6											
Darlach	2	61	18	13					2				2	7	
Eberbach	2	28	7	2	1									5	
Emmendingen	4	45	4	2										6	
Ettlingen	3	51	15	10									3	2	1
Feudenheim		28	10	6		1							2	1	
Freiburg	18	400	81	43	20	3		1	7	1		1	17	47	2
Furtwangen	1	23	5	3									1	1	
Heidelberg	22	262	43	42	5	2			6			1	2	29	3
Hockenheim	3	41	22	3									6	7	
Karlsruhe	21	432	105	56		4			4		1	4	26	59	1
Kehl (Dorf)	3	21	5	1										1	
Konstanz	4	98	26	10								1	4	11	1
Lahr	4	72	19	4	3	3							1	8	
Lichtenthal		23	8	6	1									4	
Lörrach	1	58	19	9	2				2				1	13	
Mannheim*)	42	691	372	107	26	5		2	5	2	3	1	29	97	2
Offenburg	4	67	17	7		3			1				3	18	
Pforzheim	10	213	71	26	1	6		2	1		1	1	10	32	
Radolfzell	2	89	12	4	1								2	4	
Rastatt	3	50	4	9		2		1					1	4	1
Säckingen		40	6	12	13									2	
Sandhofen	2	31	16	3		1							1	7	
Schwetzingen	2	34	10	4	1									4	
Seckenheim		24	6	5		1								2	
Überlingen		22		1										2	
Villingen		44	14	6		6								2	7
Waldkirch	1	31	7	4										2	3
Weingarten		25	11	2										3	
Weinheim	4	57	11	5		1								2	9
1. Quartal 1904	172	3273	1023	431	75	43		8	25	8	5	10	132	433	14
4. Quartal 1903	152	309	1029	417	128	39		21	13	16	10	7	370	313	5
1. Quartal 1903	161	3191	945	380	42	10		16	16	6	7	11	142	384	96

Die Zahl der im 1. Quartal laufenden Jahres im Grossherzogtum Baden Gestorbenen betrug mit Ausschluss der Todgeborenen 10194, hiermit etwa 900 mehr als im letzten Quartal, annähernd aber gleichviel als im gleichen Berichtsquartal des vorigen Jahres.

Unter den Gestorbenen sind 2972 Kinder im ersten Lebensjahr und 1179 im Alter von 1 bis 15 Jahren. Die Säuglingsmortalität betrug daher 29,1 Prozent sämtlicher Gestorbenen, ein Verhältnis, das zwar besser ist, als das des vorigen Quartals (34,6 Proz.), ungünstiger aber wiederum, als das des gleichen Quartals vorigen Jahres (26,3 Prozent).

An Masern starben 254, hiermit mehr als in beiden Vergleichs- quartalen, an Keuchhusten 121, an Typhus 20, Diphtherie 65, Kehlkopfkrupp 37, Scharlach 11, Kindbettfieber 28, an Verdauungs- störungen (Kinder unter 1 Jahr) 554, an Lungenschwindsucht 1152 und Influenza 72.

Im Vordergrund dieser sämtlichen Todesursachen stehen unter den Infektionskrankheiten, wie bereits schon während der letzten zwei Jahre, die Masern und der Keuchhusten, hinter welchen recht entfernt erst die früher so berichtigten Scharlach- und Diphtherie- erkrankungen rangieren.

Der Jahreszeit entsprechend zeigten die Verdauungsstörungen der Säuglinge sich recht milde, mit leider unverminderter Kraft

*) Mit Käferthal und Neckarau.

Morbidität

1904. a. in den Amtsbezirken. 1. Quartal.

Amtsbezirk.	1. Quartal.						
	Typhus.	Puerperal- fieber.	Scharlach.	Rachen- diphtherie.	Kehlkopf- krupp.	Blattern.	Lungen- und Kehlkopf- tuberkulose.
Achern	14	1	2	18	3		
Adelsheim	1	1					
Baden	11	1	4	4	3		
Bonndorf		3		11			
Boxberg		2		14			7
Breisach		1					
Bretten	2	2	6	18	5		1
Bruchsal		9	10	25	3		2
Buchen	1	4	10	53	7		
Bühl	10	2	2	11	3		2
Donaueschingen			2	32	2		1
Darlach	3	1	1	23	6		1
Eberbach	1	1		13			1
Emmendingen	1	7	13	9	2		25
Engen		4	1	10	2		1
Eppingen	3	1		1			1
Ettenheim			1	3			
Ettlingen	2	2	6	14	11		1
Freiburg	2	13	31	66	6		1
Heidelberg	1	8	23	113	12		33
Karlsruhe	4	12	34	22	6		17
Kehl	2	6	3	1	1		3
Konstanz		5	17	33	5		4
Lahr		3	2	6	2		4
Lörrach	4	3	18	9	9		5
Mannheim*)	16	7	86	60	8		13
Messkirch		1			2		
Mosbach		3	6	6	1		1
Müllheim			9	17	4		
Neustadt		2	15	24	1		
Oberkirch	2			4	1		
Offenburg	8	5	11	54	7		5
Pforzheim	23	6	10	8	7		
Pfullendorf				5	1		
Rastatt	14	3	3	13	8		6
Säckingen	5	1	6	10	1		
St. Blasien		1		1	1		
Schönau	1	1			1		1
Schopfheim		2	5	5			12
Schwetzingen		4	5	17	1		9
Sinsheim		5	19	6	1		1
Staufen			3	8	8		
Stockach		2	2	18	1		
Tauberbischofsheim	1	2		11	1		1
Triberg			3	11	2		
Überlingen		1	2	7	1		
Villingen			4	12			2
Waldkirch			1	6	1		
Waldshut			3	43			10
Weinheim	1	1	1	10			
Wertheim	1	4		20	2		
Wiesloch				8			15
Wolfach	2	1		6	1		63
1. Quartal 1904	135	144	385	898	150		749
4. Quartal 1903	272	114	500	788	104		149
1. Quartal 1903	98	143	504	778	127	4	185

dagegen die Lungenschwindsucht, und nicht verschwunden ist leider auch die Influenza.

Zur Anzeige kamen 153 Erkrankungsfälle an Typhus, 144 von Puerperalfieber, 898 an Diphtherie, 385 von Scharlach, 150 von

(Fortsetzung Seite 140)

*) Mit Käferthal und Neckarau.
†) Die hohe Zahl rührt daher, dass ein Bezirksarzt die ihm auf seine Umfrage wegen des Jahresberichts von den Ärzten des Amtsbezirks angegebenen in Be- handlung stehenden Schwindsüchtigen auf Jahreschluss 1903 eingetragen hat. Mit Weglassung dieser beträgt die Zahl dieser Fälle nur 186.

1904. b. Gemeinden mit 4000 Einwohnern und mehr. 1. Quartal.

Stadt.	Typhus.	Puerperal- fieber.	Scharlach.	Rachen- diphtherie	Kehlkopf- krupp.	Blattern.	Lungen- u. Kehlkopf- tuberculose.
Baden	2	—	2	—	—	—	—
Bretten	1	—	4	10	—	—	—
Brötzingen	—	—	—	—	—	—	—
Bruchsal	—	2	3	1	—	—	—
Bühlerthal	—	—	—	—	—	—	—
Durlach	1	1	—	12	3	—	1
Eberbach	1	—	—	13	—	—	—
Emmendingen	—	—	—	1	1	—	5
Ettlingen	—	1	—	—	—	—	—
Feudenheim	—	—	2	1	—	—	—
Freiburg	2	6	26	54	3	—	1
Furtwangen	—	—	1	—	—	—	—
Heidelberg	1	5	13	64	5	—	1
Hockenheim	—	1	—	—	—	—	1
Karlsruhe	3	10	33	22	5	—	15
Kehl (Dorf)	—	1	—	—	—	—	1
Konstanz	—	1	1	17	1	—	4
Lahr	—	1	2	4	1	—	1
Lichtenthal	—	—	—	3	1	—	—
Lörrach	1	1	8	1	2	—	3
Mannheim *)	14	7	81	49	7	—	13
Offenburg	1	1	4	19	7	—	5
Pforzheim	6	1	5	7	6	—	—
Radolfzell	—	2	6	1	—	—	—
Rastatt	3	—	1	—	2	—	—
Säckingen	—	1	6	2	—	—	—
Sandhofen	—	—	—	—	—	—	—
Schwetzingen	—	—	1	—	1	—	2
Sockenheim	—	—	—	6	—	—	—
Überlingen	—	1	—	4	1	—	—
Villingen	—	—	—	7	—	—	1
Waldkirch	—	—	1	1	—	—	—
Weingarten	1	—	1	—	—	—	—
Weinheim	1	1	—	5	—	—	—
1. Quartal 1904	38	44	201	304	47	—	54
4. Quartal 1903	90	37	317	338	38	—	62
1. Quartal 1903	56	35	233	266	46	4	71

Kehlkopfkupp und 249 von vorgeschrittenen und übertragbaren Formen von Lungen- und Kehlkopfschwindsucht.

In etwas milderer Zahl gegenüber dem vorigen Quartal erscheint der Typhus, immer aber noch gemehrt gegenüber dem gleichen Quartal vorigen Jahres, vermehrt auch erscheinen die Er-

*) Mit Käferthal und Neckarau.

krankungen an Kindbettfieber, an Diphtherie und Krupp, vermindert dagegen jene an Scharlach; und wenn wir uns von dem Gesamteinfluss unserer akuten Infektionskrankheiten auf die allgemeine derzeitige gesundheitliche Lage ein übersichtliches Bild machen wollen, so tritt uns dieses am besten auch heute wieder in folgender Gegenüberstellung der Morbiditäts- wie der Mortalitätsziffern entgegen:

Es erkrankten und starben an:

a. einzeln anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten, nämlich an:

im	1. Typhus.	2. Puerperalfieber.	3. Scharlach.
	erkrankt starben %	erkrankt starben %	erkrankt starben %
1. Quartal 1904	135 . 20 . 14,8	144 . 28 . 19,4	385 . 11 . 2,8
4. " 1903	114 . 50 . 18,4	114 . 26 . 23,8	500 . 21 . 4,2
1. " 1903	98 . 23 . 23,4	143 . 29 . 27,2	504 . 18 . 3,5

im

	4. Diphtherie.	5. Kehlkopfkupp.	Zus. 1—5.
	erkrankt starben %	erkrankt starben %	erkrankt starben %
1. Quartal 1904	898 . 65 . 7,2	150 . 37 . 24,6	1712 . 161 . 9,4
4. " 1903	788 . 42 . 5,3	104 . 39 . 37,5	1778 . 178 . 10,9
1. " 1903	778 . 53 . 6,8	127 . 34 . 26,7	1650 . 167 . 10,9

b. einzeln nicht, beziehungsweise nur bedingungsweise oder in Epidemien anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten, nämlich an:

im	Masern.	Keuchhusten.	Lungen- schwindsucht.	Influenza.
	gestorben	gestorben	gestorben	gestorben
1. Quartal 1904	254	121	1052	72
4. " 1903	233	130	778	17
1. " 1903	105	119	1050	392

ein Zahlenbild, dessen Wesen sich in Worten etwa dahin zusammenfassen lässt: Weder die Morbidität, noch die Mortalität des verflossenen Quartals bietet im allgemeinen etwas Auffallendes oder gar Besorgniserregendes, alle betreffenden Zahlen halten sich innerhalb der Grenzen des Normalen, trotzdem boten sich da und dort im einzelnen Erscheinungen, die zu besonderer fortgesetzter Wachsamkeit und Vorsicht auffordern: Der Typhus trat neben vielen nur mehr sporadischem Erscheinen auch in einigen mehr oder weniger bedeutenden Ortsepidemien auf, das Kindbettfieber zeigte eher einen Anstieg, als den wünschenswerten Abfall, nur Scharlach und Diphtherie erreichten nirgends die an die früheren Zeiten erinnernden und erschreckenden Formen, sondern verblieben durchweg quantitativ wie qualitativ in lobenswert engen Grenzen, dafür aber erheischten Masern und Keuchhusten an den verschiedensten Orten des Landes, und leider auch der jetzt wohl gefürchtetste Feind menschlicher Gesundheit, die Tuberkulose, um so mehr Opfer. Hier sind demnach unentwegt die Hebel unseres hygienischen Wollens und Könnens einzusetzen, um auf dem Gebiet der Volksgesundheitspflege weiter zu kommen.



Bad Salzschlirf, Bonifaciusbrunnen

Gicht

Glänzende Erfolge gegen Stoffwechselliden. Prospekte, Heilerfolge, Gebrauchsanweisungen zur Haustrinkkur **kostenfrei** durch die **BADE-VERWALTUNG.**

Ärzte: 30 Flaschen M. 7.50 ab hier.

701|12.12

Musteranlage für Milchbehandlung und Milchverwertung
 Spezialität: **Die Kindermilch-Präparate:**

BIEDERT'S RAMOGEN
BIEDERT'S SOMATOSE-MILCH
BUTTERMILCH-CONSERVE
 nach Dr. Biedert u. Dr. Selten.

Literatur und Gratisproben durch:

757|10.3

Deutsche Milchwerke in Zwingenberg (Hessen).
 Fabriken in Zwingenberg und Stockheim (Hessen) und Stendorf (Holstein).

Für Ärzte! Sichere Existenz!

Einem Arzte, welcher sich niederlassen wollte und gleichzeitig Lust hätte, ein Sanatorium für Nervenranke oder dergleichen zu gründen, ist durch Übernahme einer sehr geräumigen Villa mit circa 6000 qm Gelände (schönstes Anwesen der ganzen Gegend), ausgestattet mit allem Komfort (wie Wasserleitung, elektrisches Licht, Telephon), in herrlich gesunder, walddreicher Gegend Badens, 400 m über dem Meeresspiegel gelegen, Bahnverbindung, circa 15 Stunden im Umkreis keine Fabrik allerbeste Gelegenheit geboten. Niederlassung eines tüchtigen Arztes in betreff der Gegend Bedürfnis. Gefl. Off. unter R. 62118 b an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim erbeten.

768]

Cavete Beckacker-Langerfeld!

Der Kassenstreit in Beckacker-Langerfeld ist noch nicht beendet. Wir warnen nochmals alle Kollegen dringend, eine Kassenarztstelle daselbst anzunehmen. Nähere Auskunft erteilen: Generalsekretär Kuhns, Leipzig-Connewitz, Schillerstrasse 1¹, Dr. Löwenstein, Elberfeld.

769]

Ein **Mikroskop** (Seibert, Wetzlar) mit Homogen-Inversion, kaum benützt, wird sehr billig abgegeben.

766|3.1

Karlsruhe, Kronenstrasse 51 II.

Notiz für die Herren Bezirksärzte!

Den Herren Bezirksärzten empfehlen wir unser Lager von

Impressen

zu

Hebammentagebüchern.

Karlsruhe.

Malsch & Vogel,

Buchdruckerei u. Verlagshandlung.

Im Verlage der Unterzeichneten sind nachverzeichnete Formulare für **Aufnahme in öffentliche und private Irrenanstalten** zu haben:

Formular A.

Gemeinde-(Stadt-)rätlicher Fragebogen.

Formular B.

Ärztlicher Fragebogen.

Karlsruhe.

Malsch & Vogel.

Gelegenheit

771]

bietet sich einem tüchtigen Arzt oder Hôtelier zur Übernahme einer sehr rentablen Liegenschaft (Heilanstalt), bestehend aus grossen Restaurationsgebäulichkeiten mit zurzeit 16 fein möblierten Fremdenzimmern, freistehender, grosser Scheune mit zwei feuerfesten Stallungen und Pächterwohnung und 10 Jucharten Land, Gemüsegarten und schönen Parkanlagen.

Das Anwesen ist wunderbar schön gelegen, 7 Minuten von der Bahnstation eines von Fremden viel besuchten Städtchens entfernt und würde sich für einen Arzt vorzüglich eignen, da bei 5 000 Einwohnern nur ein solcher praktiziert.

Offerten unter Chiffre Z. A. 5776 an Rudolf Mosse, Zürich.

Sanatorium Gut Waldhof

für nervenranke Damen und Erholungsbedürftige.

Littenweiler bei Freiburg i. B. (Höllenthalbahn).

Das ganze Jahr besucht. — Prospekte.

Besitzer und Leiter: **Dr. Ernst Beyer**, früher langjähriger Assistent des Herrn Professor Fürstner-Strassburg und Professor Kraepelin-Heidelberg.

771|2.7

Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen. Wirtschaftliche Abteilung des Deutschen Ärztevereinsbundes.

Geschäftsstelle: **Leipzig-Connewitz, Schillerstr. 1¹**

770]

In den nachstehenden Orten schweben zurzeit Differenzen zwischen Ärzten und Krankenkassen. Kollegen, welche sich für Kassen- und Assistenzarztstellen daselbst interessieren, werden dringend gebeten, sich vor der Bewerbung an den Generalsekretär **Kuhns, Leipzig-Connewitz, Schillerstr. 1¹**, oder die unter den Ortsnamen genannten Herren Vertrauens- und Obmänner zu wenden; dieselben erteilen bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.

Alzey. Dr. Höfling, Alzey. Dr. Obermüller, Mainz.

Benrath b. Düsseldorf. Dr. Tellerling, Benrath. Dr. Pfeiffer, Düsseldorf.

Oberamtbez. **Besigheim** Bez.-K.-K. Besigheim, Bez.-Krank-Pflege Besigheim (Sitz Lauffen a. N.), K.-K. d. Fabr. Matthes und Lutz, Besigheim, Bremen-Besigheimer Ol-fabrik u. d. Kammgarnspinnerei Bietigheim. Dr. Höring, Ludwigsburg i. Württ. Dr. Bauer, Stuttgart, Rechbergstr. 4.

Bonn a. Rh. Dr. Laspeyres, Bonn, Kaiserstrasse 26.

Burscheid u. Witzhelden b. Solingen. Dr. Zimmermann, Burscheid. Dr. Herbrand, Witzhelden.

Bütgenbach (Rheinprovinz). Dr. Heubes, Bütgenb. Dr. Winands, Aachen.

Cochstedt b. Quedlbg. B.-K.-K. d. Zuckerfabrik Dr. Eisfeld, Gröning.

Danzig. O.-K.-K. Dr. Magnus, Danzig, Halbesgasse 1/3.

Dittersdorf b. Chemnitz. Dr. Braune, Einsiedel b. Chemnitz.

Dresden. B.-K.-K. v. Seidel & Naumann, Dresd. B.-K.-K. v. Anton Reiche und Planenscher Lagerkeller, Dresd.-Plauen. Dr. Oppe, Dresden, Albrechtstrasse.

Durbach i. Bad. Dr. Eschbacher, Freibg. i. B.

Düsseldorf. Dr. Pfeiffer, Düsseldorf, Sternstrasse 30 a.

Empel-Isseburg bei Rees. Dr. Greven, Crefeld. Dr. Bircks, Rees a. Rh.

Ershausen b. Heiligenstadt. Dr. Löffler, Ershausen. Dr. Weitemeyer, Erfurt.

Forbach. O.-K.-K. Dr. Behrendt, Karlingen i. Lothr. Dr. Ziegler, Metz-Montig., Chausseestrasse.

Freienwalde a. O. Dr. Heidemann, Eberswalde.

Fürstenwalde a. Sp. Krankenhausarztstelle. Dr. Schultze, Fürstenwalde, S.-R. Dr. Vockerroth, Seelow, Dr. Lewy, Frankfurt a. O.

Gera-Reuss. Dr. Schrader, Gera-Reuss.

Geroldsgrün. Dr. Herd, Bamberg.

Gräfenhausen-Weiterstadt bei Darmstadt. Medizinal-Verband. Dr. Heil, Darmstadt.

Gross-Bieberau (Hessen). San.-Rt. Dr. Scharfenberg, Michelstadt, Dr. Vogel, Heppenheim.

Hanau. San.-Verein. Dr. Seligmann und Dr. Zehner, Hanau.

Heiligenberg i. B. Dr. Seiz, Konstanz a. B.

Herdecke i. Westf. Dr. Specht und Dr. Hüttenhain, Herdecke. Dr. Nickstädt, Dortmund.

Hilgen bei Burscheid. Dr. Herbrand, Witzhelden.

Hornberg im bad. Schwarzwald. Dr. Seiz, Konstanz a. B.

Jesberg Kr. Fritzlar. Prof. Dr. Opitz, Marburg.

Kiel. B.-K.-K. d. Kais. Kanalantes: Kiel, „K.-Wik Holtenau“, Gettorf, Rendsburg, Bovenau, Jevendst, Hanerau, Burg i. D., Albersdorf, Eddelak, Brunsbüttelhaven, Brunsbüttel, Brunsbüttelkoog. Dr. Henningsen, Holtenau.

Krautheim b. Mannheim. Dr. Mermann, Mannheim N. 5, 7.

Köln-Deutz. B.-K.-K. d. Gasmotorenfabrik, B.-K.-K. van der Zypen und Gebr. van der Zypen. Prof. Dr. Hoppe, Köln.

Lägerdorf. Holstein. Dr. Hanssen, Lägerdf.

Lampertheim (Kr. Bensheim). Dr. Vogel, Heppenheim a. d. Bergstrasse.

Langerfeld (Kreis Schwelm). Dr. Rittershausen, Langerfeld, Dr. Voswinkel, Barm.

Leipzig. Dr. Korman, L. Rospls. Dr. Dippe, L. Promenadenstr. 12. Dr. Max Goetz, L.-Pl., Friedrichstr. 1 a.

Margonin (Posen). Dr. Queisner, Brombg.

Markranstädt bei Leipzig. Dr. Korman, Leipzig, Rossplatz 8.

Mülheim a. Rhein. Dr. Caspar, Mülh. a. Rh.

Neustettin. Dr. Schmidt, Neustettin.

Oederan. Breitenau, Börnichen, Gablenz, Görbersdorf, Hetzdorf, Kirchbach, Memmendorf, Schönerstadt, Thiemendorf. Dr. Lehmann, Oederan.

Oldendorf b. Melle. Dr. Bieck, Hannover.

Paderborn. Dr. Baruch, Dr. Lauffs, Paderborn.

Petershagen-Schlüsselburg (Kr. Minden). Dr. Gleue, Minden.

Pasing bei München. Dr. Krecke, München, Beethovenstrasse 10.

Pouch bei Bitterfeld. Fabr.-K.-K. Paatz. Dr. Herzau, Halle a. S.

Rären (Kreis Eupen). Dr. Kirsten, Eupen.

Ratingen b. Düsseldorf. Dr. Einhaus, Rating. Dr. Pfeiffer, Düsseldorf.

Remscheid. Dr. von Sassen, Remscheid.

Rendsburg. San.-R. Dr. Schröder, Rendsbg.

Rodewald bei Neustadt a. R. Dr. Bieck, Hannover.

Ruhpolding bei Traunstein. O.-B. Dr. Gessele, Traunstein.

Saalfeld. Ostpreuss. Dr. Werner, Quittainen.

Schalke-Bismarek b. Gelsenkirchen. Dr. Laurek, Schalke.

Schmalkalden i. T. Dr. Heinemann, Schmalkalden. Dr. Ponndorf, Weimar.

Schwarza Kr. Schlesingen. Dr. Posca, Schwarza. Dr. Weitemeyer, Erfurt.

Schweidnitz. Bahnarztst. Dr. Meyer und Dr. Herzog, Schweidnitz.

Sprendlingen (Kr. Offenbach). Dr. Pullmann, Offenb. am Main. **Stettin.** Fab.-K.-K. des Vulkans und O.-K.-K. 20 und 26. Dr. Giese u. Dr. Samuel, Stettin. San.-R. Dr. Steinbrück, Bollingen-Züllchow.

Süder-Stapel (Schl.) Dr. Mack, Süder-Stapel. Dr. Hanssen, Lägerdf.

Bad Tölz in Bayern. Dr. Angerer, Weilheim.

Vohwinkel (Kreis Mettmann). Dr. Schirp, Vohwinkel.

Wartenberg (O.-B.) Dr. Schmid, Freising.

Weisel b. Caubi. Rhl. Dr. Schnell, Oberlahnstein.

Weida S.-W. Dr. Pfeiffer, Weida.

Wrietzen a. O. Dr. Heidemann, Eberswd.

In allen Verbandsangelegenheiten und über die obenstehenden Orte erteilen jederzeit Auskunft: in Karlsruhe: Dr. Baumstark, Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstrasse 55/57. In Leipzig: Der Generalsekretär **Kuhns, Leipzig-Connewitz, Schillerstr. 1¹**.

Der Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen weist kostenlos geeignete Orte zur Niederlassung, Assistentenstellen und Vertretungen nach. Man wende sich an den Generalsekretär **Kuhns, Leipzig-Connewitz, Schillerstr. 1¹**.

Baden-Baden.

Sanatorium Dr. Paul Ebers

für innere und Nervenkrankte.

Das ganze Jahr geöffnet. Leitende Ärzte: **Dr. Ebers.**

702]24.13

Dr. Heiligenthal.

Notiz für die Herren Impfärzte!

Den Herren Impfärzten empfehlen wir unser Lager aller zum

Impfgeschäfte nötigen Formulare.

Karlsruhe.

Malsch & Vogel,

Buchdruckerei u. Verlagshandlung.